

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 21 (1939)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Winterthur

Abonnement-Adressen: Haupt-Postfach 24, Bahnhofstrasse 64, Zürich 2, Schweiz, Postfach-Nr. VIII 12433

Administration, Druck und Expedition: Schweizerischer Winterthur Nr. 2, C. P., Telefon 222.52, Postfach-Nr. VIII 158

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Viertel jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen. Erhältlich auch in sämtlichen Buchhandlungen. **Abonnements-Eingangsstellen:** Postfach, Konto VIII 158 Winterthur

Insertionspreis: Die einpaltige Rompartiegebühr oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland. **Reklame:** Schweizer 30 Rp., Ausland 40 Rp. **Chiffregebühr:** 30 Rp., keine Verbindlichkeit für Wiederholungsanzeigen der Inserate / Inseratgebühr Montag Abend

Wir lesen heute:

Die Ruheräume für weibliche Angestellte an der LA Frauen hinter den Kulissen der Welt. geschichte „Pflege und Entwicklung religiösen Lebens im Kinde“

Wochenschronik

Inland.

Die Sommerferien konnte dank der hiesigen Sand des neuen Nationalratspräsidenten Balloton diesmal schon nach zweieinhalbwöchiger Arbeit geschlossen werden. Die Arbeit war ganz ergebnislos eingeleitet. So stimmte der Nationalrat ohne weitere Diskussion und Rücksicht auf die Bundeskonvention für die Frage der Verlängerung der Arbeitszeit für die Milchpreisbildung, der Rechnung und dem Geschäftsbericht der S. B. B., dann vor allem aber auch dem wichtigen Budgetgesetz über die Seimarbeit, das ohne jeden Einwand mit 90 gegen 0 Stimmen genehmigt wurde. Gleichwohl zugestimmt wurde auch der Bildung des Volksrates der Kantone über die Übertragung der Verwaltung der Kantone an die Kantone, was ein gewisses Interesse hat. Einiges zu reden gab dagegen zunächst noch der Fall des bundesrätlichen Geschäftsführers, wobei dem Departement Volk und Eisenbahn wieder einmal die Verantwortung für die Besetzung der Stelle übertragen wurde. Der Volksratspräsidentenkommissionen wurde die Aufgabe übertragen, die Besetzung der Stelle zu prüfen und dem Nationalrat zu empfehlen. Einiges zu reden gab dagegen zunächst noch der Fall des bundesrätlichen Geschäftsführers, wobei dem Departement Volk und Eisenbahn wieder einmal die Verantwortung für die Besetzung der Stelle übertragen wurde. Der Volksratspräsidentenkommissionen wurde die Aufgabe übertragen, die Besetzung der Stelle zu prüfen und dem Nationalrat zu empfehlen.

erfolgreich. Die Nichtzustellung der vier chinesischen Territorien war tatsächlich nur ein Vorwand. Japan hat es seither zugegeben: Es geht nicht nur gegen die Konventionen von Tientsin, sondern überhaupt gegen alle Konventionen, die Japan als „Nachfolger“ Chinas unter seine territoriale Oberhoheit bringen, also ihre historische völkerrechtliche Territorialität nicht mehr anerkennen will. Denn wenn sich die ausländischen Konventionen auch nicht offen gegen Japan stellen, so hat doch die Verletzung der Territorialität in ihrer Unterdrückung und Zerschlagung gefunden. England soll nun gezwungen werden, nicht nur die Unterdrückung Tientsin-Sai-Shees einzustellen, nicht nur die völlige Neutralität zu üben, sondern sogar mit Japan an der Aufrechterhaltung einer neuen Ordnung in Ostasien teilzunehmen zu arbeiten. Eine solche neue Ordnung ist allerdings für England eine recht heisse Sache. In diesem Sinne verhandelt der englische Botschafter mit Tokio. Sollte dieses aber darauf bestehen, wird die ganze Frage der Konventionen aufzurollen, so würde es Tokio bestimmt nicht nur mit England allein, sondern auch mit Amerika (ganz abgesehen von Frankreich) zu tun bekommen, denn dieses ist an dieser Frage ebenso vital interessiert wie England. Staatssekretär zu 1 hat in einer kürzlich diesbezüglichen Erklärung keine Zweifel daran gelassen. England steht denn auch mit den beiden genannten Staaten in enger Fühlungnahme. (Fortsetzung siehe Seite 2.)

teil, aber nicht die Ehre berührten. Dies wurde ihm als Schwäche und Furcht ausgelegt, es wurde verhöhnt und Freizügig prägte, „Bern werde gänzlich verberbt werden.“ Das ließ sich Bern nicht gefallen. So bereitete sich die Entscheidung vor. Im Brachmonat 1339 zog von Laupen ein mächtiges Heer von zirka 7000 Mann auf, von allen Seiten her. Aber dem Landvogt von Laupen war es noch gelungen, eine freitragende Belagerung unter Johann von Bubenberg in die Feste zu bringen, die die Belagerung Laupens handhabt abwehrte und aufhielt. Unterdessen hatte Bern sich der Hilfe der Eidgenossen verpflichtet, auch Solothurn hielt die alte Feste. Durch geschickte Operationen hatte es sich dem Bern offen gehalten und von daher wurde es auch mit Lebensmitteln versehen.

In der alten Stadt Bern nahm Unternehmungslust und Mut zu, ermuntert durch den Leutpriester Wajewald, der zum Standhalten aufrief. Am 10. Juni begann die Belagerung von Laupen am 21. Juni wurde auf dem joggenthaler Wäldchen die große Schlacht von Laupen vom 6000 Mann starken Berner Heer siegreich geschlagen. Es war ein teuer erzwungener Sieg, denn Tausende von Gefallenen bedeckten das Schlachtfeld und die Lage um Gesslene ging weit hinaus in deutsche und wälsche Lande.

Die Schlacht bei Laupen und ihre Bedeutung für die Eidgenossenschaft

Johannes von Müller fasst die große Bedeutung der Laupener Schlacht für unser ganzes Land in folgende Worte zusammen: „Wenn Bern damals untergegangen wäre, so würde das ganze Land von Bern, von Freiburg, von Solothurn und anderen Städten, über eine halbe Million Volk, in einen ganz andern Zustand gekommen sein; kaum war eine Zeit größerer Gefahr oder von so wichtigen Folgen für alle Städte und Länder der schweizerischen Eidgenossen.“ Wenn nun Bern in diesen Tagen die 600-jährige Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Laupen in großer Feiertagsfeier begeht, so feiert in Gedanken auch jeder nicht-bernerische Eidgenosse dieses Ereignis mit, als ob es ein Teil seiner eigenen Geschichte wäre, sich der Tatsache wohl bewusst, dass Laupen die Fortsetzung jenes großen Kampfes um die Vertreibung aus fremdem Reich bedeutete, der in den Wäldchen begannen hatte. Bedacht und großartig waren die Kämpfe und Stürme, die Bern zur Erlangung seiner Freiheit und Unabhängigkeit zu bestehen hatte. „Es schien“, wie Dändliker sagt — „dazu bestimmt, den stolzen, burgundischen Adel hängen zu helfen, selber ausgeführt mit einem kriegerischen, feilschaffensbereiten Adel, als Waffenplatz und Festung wie zu nichts anderem bestimmt, dazu zum Krieg.“ Unabhängig hatte es seinen Besitz und seine Macht erweitert, hatte Schatz gesammelt, den umliegenden, durch den Adel bedrückten Nachbarn und Zugewandten, Windmühle abgeschossen und benachbarten Städten, Landschaften und friedliebenden Obelluten. Die mächtigen Nachbarn, Herten und Orte, befürchteten von den jög-

gewohnten Waffen der Berner einer nach dem andern gänzlich aufzugeben zu werden, wenn sie sich nicht noch zur rechten Zeit bereiteten, um Berns Übermacht zu zügeln und seine Macht zu brechen. Zu den westhebelischen Gwopen gelangten sich zwei mächtige Feinde: Kaiser Ludwig von Bayern und Deisterreich. Bern wollte Ludwig nicht als rechtmäßigen Kaiser anerkennen, und Deisterreich wollte keine Bezeugungen in Helvetien erweitern und hoffte endlich Bern in die Hände zu bekommen. Die größte Gefahr für Bern lag aber in der aufkeimenden Feindschaft Freiburgs, das nach einem Bündnis mit Bern nun auf österreichischer Seite stand und den Umstand nicht verheimlichte, dass Bern Laupen gänzlich an sich gerückt hatte, auf das es sein Augenmerk gerichtet hatte. Im Jahre 1336 verarmten sich alle Feinde Berns beim Wäldchen von Laupen, wobei die Maßnahmen bewiesen wurden und verhängnisvoll die Eidgenossen in die Hände kamen, das sich als Repräsentant eines völkerrätlichen Verstandes, aber mächtig aufstrebenden Volkselementes, des schätzlichen Bürgerrechts fühlte, ging es um die Vertreibung von der gebaltigen Heubäuerlichkeit und besonders um die Aufhebung der Leibeigenschaft Deisterreichs in helvetische Angelegenheiten. Unausgesprochen wurde von allen Seiten gegen Bern gerichtet, das sich der Gefahr, die ihm von dieser Übermacht unter Deisterreichs Einfluss drohte, wohl bewusst war. Deshalb zeigte es sich an einer Zugammertunft der Karreien in Burghofen den Forderungen der Berner zugänglich, soweit diese nur bloßen Wort-

Der Mensch soll nicht über seine Zeit klagen, dabei kommt nichts heraus. Die Zeit ist schlecht; Waslan, er ist da, sie besser zu machen. Carlisle.

Kann ich mich dem Frauenhilfsdienst zur Verfügung stellen? Diese Frage beschäftigt heute unzählige Frauen, die den Ruf des Bundesrates mit Freude begrüßen und allen Ernstes wünschen, im Rahmen des Frauenhilfsdienstes ihrem Lande dienlich zu sein. Der Wille zum Dienst ist vorhanden, aber bei der Frage nach der verfügbaren Zeit wird geögert. Dieses öögern stellt den Frauen ein gutes Zeugnis aus, denn es beweist, dass nicht leichtfertig versprochen wird, was sich nachträglich nicht halten lässt. Wo nach reiflicher Überlegung eine Anmeldung eingeht, darf man sich dafür auch auf den Ernst und das Pflichtbewusstsein der Angemeldeten verlassen. Was an der Frage nach der verfügbaren Zeit ist nun aber dazu angeht, die Frauen von der Anmeldung zurückzuhalten? Doch kaum die Unsicherheit über den Zeitpunkt, indem die Verpflichtung wirksam wird. Die Formulierung der Frage, wie sie in den offiziellen Fragebogen enthalten ist, bringt deutlich zum Ausdruck, dass man sich nur für den Ernstfall, d. h. den Fall einer Mobilisation reiflos oder teilweise zur Verfügung stellt. Nicht diese Frage macht den Frauen Kopfzerbrechen, sondern die Erwägung: „Kann ich

Ausflug in die Bohème

Von Louise Straus-Ernst. Cornelia Wood hatte ihr Koffer fertig gepackt. Mit gelassener Pedanterie breiteten ihre gepflegten Hände das schöne, buntegeblümte Seidentuch über die sorglich gefalteten Kleider. Wäben nur noch ein paar Kleinigkeiten, die man morgen mit in die Zeltlagerung mitnehmen würde, man zum Bahnhof fuhr. Einen Augenblick trat sie aus dem hinteren Raum, der ihr als Schlaf- und Arbeitszimmer diente und sah fimmelnd in den nebligen Herbst. Das breite, gewundene Band der Zierleuchte schimmerte schwach, und einige Laternen blühten im Dunkeln auf. Sie lächelte die unheimliche Weite herbe. Ein Schrei schallte im Räume der Großstadt. Aber heute sprach dieses felle Schweigen nicht wie sonst zu ihr. Sie war innerlich doch zu weit davon entfernt — heute abend — und das Gramophon, das aus dem Zimmer ihres Sohnes eine leuchtende Tanzmusik herübertrug, hörte sie heute nicht. Sie grübelte es mit einem verträumten, feinen Lächeln, wie einen lauten vernünftigen Gedanken. Dann ging sie ins Zimmer ihres Mannes hinüber. Der, ein Schreibtisch, den Kopf vom Mannsprofil und rühte die Spitze auf die Stirn, um sie mit einem zerstreuten Lächeln zu begrüßen. „Nun, also reiferfertig, Corry“, sagte er. „Du bist vernünftig froh, aus unsem ewigen Nebel zu entkommen und in Paris noch ein tüchtiges Abenteuer zu erleben.“ „Reiferfertig“, erwiderte Cornelia und überließ sich dem Gedanken, dass die Welt doch nicht so weit von hier entfernt ist, wie es scheint. „Und dann, wenn du hier auf verlorst bist, die Kinder auch. Ich würde euch Arbeit, und ich habe bei diesem tröstlichen Wetter ein bißchen Auftrieb nötig. Lechten Ende kommt das auch allen zugute, wenn ich wiederkomme.“ „Nun“, lächelte Mr. Wood, „Schlechtes Gewissen“

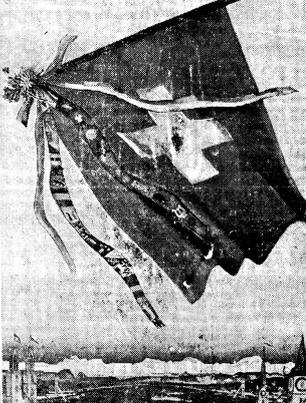
zu weißt doch, daß wir dir alle von Herzen deine einflamen Ausflüge gönnen.“ Cornelia antwortete nicht, sah nachdenklich in die bunfte Landschaft vor dem Fenster. War es Ironie gewesen, als er von einem „einflamen“ Ausflug sprach? Hatte sie ihm nicht so deutlich als es die Umstände erlaubten, zu verstehen gegeben, daß sie einmal etwas ausnahmsweise nicht ganz einflamen will würde? Mr. Wood schielte etwas ungeduldig auf sein Mannsprofil. „Nun irgend etwas Befonderes zu besprechen, Corry?“ fragte er. „Deine Adresse ist die gleiche wie sonst in Paris?“ „Aber nein, Will“, eine ganz kleine Verlegenheit klang in ihrer beherrschenden Stimme. „Ich habe dir das gesagt, daß ich einmal nicht als „erwiderte Cornelia und überließ sich dem Gedanken, daß sie doch nicht so weit von hier entfernt ist, wie es scheint. „Und dann, wenn du hier auf verlorst bist, die Kinder auch. Ich würde euch Arbeit, und ich habe bei diesem tröstlichen Wetter ein bißchen Auftrieb nötig. Lechten Ende kommt das auch allen zugute, wenn ich wiederkomme.“ „Nun“, lächelte Mr. Wood, „Schlechtes Gewissen“

daß Mr. Wood sehr fröhlich war. Somit hätte er gesehen, wie Cornelia schmales Kinn erlaucht hochzuckte. Aber es war keine Ironie in seiner Stimme, nur eine Art von väterlicher Wohlwilt, nicht einmal Eifersucht. — Vielleicht, so ging es Cornelia flüchtig durch den Kopf, war gerade dies ein Fehler. Vielleicht hätte er eierförmige sein sollen. Vielleicht — aber es hatte heute keinen Sinn mehr, über solche wie Möglichkeiten zu grübeln. So sagte sie ruhig: „Er machte mir einen ausgesprochenen Eindruck, ein gut erzogener, kluger Junge. Sider wird er mir Paris von einer neuen Seite zeigen können. Ich freue mich darauf. Mirrgens wohnt er im gleichen Hotel.“ „Nun, dann bist du sicher gut aufgehoben, Corry. Ich würde dir eine feine Zeit.“ „Ich bin auch, Will“, sagte sie mit plötzlicher Wärme. „Läßt dir die Tage nicht lang werden und denn manchmal an mich.“ „Nun, nun, Liebe“, murmelte etwas verlegen Mr. Wood. „Warum so feierlich? Gar so weit ist diese Reise doch gar nicht von London nach Paris.“ „Er hätte nicht die Sand, als sie sich in der Zeit umdrehte, daß er die Welle vor den Augen, schon wieder über sein Mannsprofil gebeugt. Einen Augenblick hand Cornelia noch an Fenster ihres Zimmers und sah in den Nebel. Die hatte Will gelagert? „Gar so weit ist die Reise nicht von London nach Paris.“ „Wichtig, aber — von Paris nach London — war das nicht sehr weit, unendlich weit fühlend, die eine feine Zeit.“ „Er hätte nicht die Sand, als sie sich in der Zeit umdrehte, daß er die Welle vor den Augen, schon wieder über sein Mannsprofil gebeugt. Einen Augenblick hand Cornelia noch an Fenster ihres Zimmers und sah in den Nebel. Die hatte Will gelagert? „Gar so weit ist die Reise nicht von London nach Paris.“ „Wichtig, aber — von Paris nach London — war das nicht sehr weit, unendlich weit fühlend, die eine feine Zeit.“

Die englische Landschaft flog draußen vorüber mit braunlichen Aedern und erlauchten Gehölzen; die Meeresschiffe zogen mit fetterem Gedämmen eintrich eintrich in feuchtem Windzug. Vergeblich Wellenflächen schau die Bäume der Stornamie. ... Wie oft hatte das vor den elenden Fenstern gestanden, kaum bemerkt, kaum aufgefaßt, ein Vorbote nur stiller, belebter Wochen in einer pflichtfertigen Welt. Heute aber hatte alles eine neue Bedeutung. Denn es war nicht der Weg in ein anderes Land, sondern der Weg zu einem neuen Menschen. Jagretung hatte Cornelia gelaugert, neuer Menschen

Landi-Ferien

Exposition Nationale Suisse 1939 Zürich
mar. - sept. 1939



Von der Landi - ins Schweizerland!

3 neue, interessante H.-P.-Arrangements „Alles - Inbegriffen - Ferien“, verbunden mit einem „Landi-Tag“ in Zürich.
Das Problem, welches fast jeder Schweizer zu lösen gezwungen war, hieß bis heute: Landibesuch oder Ferien?
Der Verzicht auf das eine oder andere wäre sicherlich jedermann schwer gefallen. Vor allem der Verzicht auf die Landesausstellung, die ja nicht jedes Jahr wiederkehrt.
Dank der außerordentlichen „Extra-Leistung“, welche sich die angeschlossenen Hoteliers und der Hotel-Plan selbst, im Jahre der Landesausstellung, dem Schweizer-Ferien-gast gegenüber zur Ehre machen, ist es nunmehr möglich jedem Schweizer-Ferien-gast wenigstens einen „Landi-Tag“ in Zürich zu sichern.

Landi-Ferien I

(An Stelle eines 7täg. Aufenthalts am Ferienort) 1 „Landi-Tag“ in Zürich und 6 Ferientage „alles inbegriffen“ am Ferienort oder (2 „Landi-Tage“ in Zürich und 12 Ferientage am Ferienort) zum normalen Sommerprogrammpreis **49.50** ab Zürich von Fr. an

Abfahrt ab Zürich jeden Samstag und Sonntag mit beliebig. Zügen (Schnellzugszuschl. inbegr.). Rückfahrt n. Zürich: Freitag, Samstag od. Sonntag ebenfalls mit beliebig. Zügen.

Landi-Ferien II

7 Tage (Normales „Alles-inbegriffen“-am Ferienort Arrangement von Fr. 49.50 an) dazu 1 „Landi-Tag“ in Zürich zum Sonderpreis von Fr. 5.- (oder 14 Tage am Ferienort, dazu 2 Landitage zum Sonderpreis von je Fr. 5.-).

Abfahrt ab Zürich jed. Freitag, Samstag od. Sonntag mit beliebig. Zügen (Schnellzugszuschl. inbegr.). Rückfahrt n. Zürich jed. Freitag, Samstag od. Sonntag mit beliebig. Zügen

Alle Kombinationen möglich! Zusätzliche „Landitage“ können in beliebiger Zahl zum Preise von Fr. 10.- (ab 15. Juli Fr. 11.-) bezogen werden.

- 1 „Landi-Tag“ in Zürich umfaßt:
1. Uebernachten in Zürich (Stadtzimmer-Service, Telefonanschluss)
 2. Heimfahrt mit Personenauto ab Stadtzentrum bis 2 Uhr früh
 3. Frühstück (auf Wunsch im Zimmer)
 4. Eine Hauptmahlzeit (Mittag- od. Abendess.)
 5. Alle Trinkgelder
 6. Handgepäck ab Hauptbahnhof
 7. Gepäckversicherung bis Fr. 1000.-
 8. Geführte Besichtigung und Auskunft in der Landesausstellung

Landi-Ferien III

Stark verbilligtes 6 Tage „Alles-inbegriffen“-Arrangement ab Zürich **44.50**

Bodensee	ab Fr.	44.50
Appenzellerland	ab Fr.	48.-
Engelberg	ab Fr.	68.-
Vierwaldstättersee	ab Fr.	69.50
Tessin (Lugano)	ab Fr.	73.-
Berner Oberland	ab Fr.	77.-
Genève	ab Fr.	79.50

Abfahrt ab Zürich jeden Samstag od. Sonntag mit beliebigen Zügen (Schnellzugszuschlag inbegr.). Rückfahrt nach Zürich jeden Freitag, Samstag od. Sonntag mit beliebig. Zügen.

Liste der Hotels und genaue Details in den angeschlossenen Reisebüros und beim Auskunftsservice Zürich, Tel. 7 12 37, Heinrichstraße 74.
Außerhalb Zürich wohlmögliche Güte:essen ab Wohnort bis Zürich das verbilligte S.B.-Landesausstellungsbillet mit Eintritt in die Ausstellung.
Rechtzeitiges Reservieren liegt des voraussetzlichen Antrages wegen im Interesse des Gastes! Verlangen Sie unsere neueste „Ferien-Illustrierte“ gratis.



Wo kauft die Frau in Zürich?

Studer & Wälchli
Zürich 1 Fraumünsterstr. 12, „Metropol“
empfehlen ihre reiche Auswahl in
Damen- und Herrenwäsche
Tricotagen - Taschentücher
Krawatten und Schürzen

Den Besuchern der LA empfehle ich eine Besichtigung meiner Spezial-Ateliers für:
Corsets für Kranke, Bandagen, Pelotten, Stützcorsets, Brusteinlagen für Operierte
Seit Jahren für Aerzte und Spitäler tätig
Werkstätte für orthopädische und modische Corsette
Frau H. Bauhofer-Kunz & Tochter, Zürich
Münsterhof 16, I. Etage, im blauen Hause Ecke Storchengasse, Telefon 3 63 40

Berufs-Schürzen
in neuen, bunten Stoffen mit la. Schnitt bei
MÜLLER Sommerau
THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

Bandagen- und Sanitätsgeschäft
A. Ammann-Notz
Bandagist, Orthopädist Tel. 7 51 41
Löwenstraße 31, Zürich
Kraumpfademstrümpfe nur vom Fachgeschäft

KOMBI-ROHNER
das größte Spezialhaus für Kombimöbel



bedient Sie gut, reell und sehr preiswert ca. 40 Modelle
P. ROHNER
Kanzelstraße 6, Zürich

MAISON Corin
Handelshof, Uraniastr. 35
Telephon 52939 ZÜRICH 1

dear
OBERMATRATZE - FEDER-EINLAGE
SEIT 60 JAHREN IM GEBRAUCH UND UHNER NOCK WIE NEU.
Das Umarbeiten Ihrer alten Obermatratze mit dear Feder-Einlage, lohnt sich.
dear
ZÜRICH MÜLLESTEG 2 Tel. 55 141

Comestibles
Gemüse
Cigarren
Cigaretten
Spirituosen
A. SARTORI
ZÜRICH
Schaffhauserstr. 113

TAPETEN, VORHÄNGE, WANDSTOFFE
Tapeten Spörri Zürich
FUSSLISTRASSE 6 TEL. 3 66 60

Pyrowurst
gut und halber
Qualitätsvergleiche überzeugen.
Pyro-Pains
der gute Brotaufstrich
OTTO RUFF/ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

Kunst-Stopfen
von Schaben- u. Brandlößchern, Rissen, Fehlschnitten etc. in Kleidern, Wäsche, Wollsachen, Seide.
Gegauf - Plissé - Monogramme - Stoffknöpfe
Schwestern A. u. E. Müller, Limmatqual 72, II. Etage, Zürich 1, Telefon 2 64 37.

Vorhänge
Fachkundige Beratung. Nur Qualitätsware billig! Aeltestes Spezialgeschäft
Frau L. Grob, Zürich
Augustinerstrasse 52, I. direkt hinter der Bahnhofstr.

Mass-Corsets
Reparaturen u. Änderungen werden prompt ausgeführt!
FRAU L. ALBRECHT
Universitätstr. 117
ZÜRICH 6 Tel. 61 205

Ein besserer Essig aus Schweizer-Obst, naturrein, spritfrei hergestellt.
obess
Obstessig
Obstwertungs-Bischhofstr.

Wo kauft die Frau in Winterthur?

Gebrüder BLOCH
Neumarkt 1, Tel. 2 11 53
WINTERTHUR

Herren- und Damenkonfektion
Manufakturwaren

Küchen- und Haushaltgeräte
in prima Qualität und großer Auswahl kaufen Sie vorteilhaft bei
A. FIERZ ERBEN
Steinberggasse 61, Winterthur

Metzgerei Gubler
Stadthausstraße 123 Tel. 2 63 25
empfiehlt seine erstklassigen
Fleisch- und Wurstwaren
Prompte Lieferung ins Haus

Für Frühjahr u. Sommer
empfiehlt sich die
Waschanstalt M. Trottmann
Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 52, Ablage Badgasse 2 16 42

wiederum zur Reinigung von Vorhängen und Storen aller Art. Spannvorrichtung nach jeder Maßgabe für Herren- und Damenwäsche und -Kleider. Schonende Behandlung, fachgemäße Ausführung, kürzeste Lieferungsfrist, billigste Berechnung.

Institut L'ALPE FLEURIE
Gegr. 1925 Villars s Ollon (Vaud) (1250 M. ü. M.)
In sehr schöner Lage, bequem u. modern eingerichtet, bietet einen glücklichen Ferienaufenthalt für Kinder von 4 bis 12 Jahren (Mädchen bis auf 14 Jahren). Umgangssprache und Unterricht auf Französisch. Auf Wunsch Englische Stunden. Sport, Ausflüge. Sorgfältige indiv. Behandlung und Aufsicht. Prospekte und Auskunft durch die Letterin Madame Wilson-Seller

Original **ORANGE FRUTTA**
ein köstliches Getränk

Hans Giger
BERN Gutenbergr. 3
Telephon 22735

Das Spezialhaus für feinste Qualitäten
Tee
Kaffee
Konserven
Dörrfrüchte
Fette - Oele
etc. etc.

Vegetarisches Erholungsheim
HOFLUH-HASLEBERG
Bern-Oberrand 1100 m. ü. M.
Ruhig / gepflegt sonnig
Inmitten eines interess. Tourengebietes
Sorgfältige, nur vegetarische Küche
Telephon 4.14
R. SCHNEIDER und G. HOLENSTEIN

„La Maison“ Marin-Neuchâtel
Kinder finden bei uns freundliche Aufnahme für kurzen und langen Aufenthalt. Gut. Klima, großer Garten, günstige Bedingungen.
Gerne geben wir jede gewünschte Auskunft.
Mittw. Uyb. Marin-Neuchâtel, Tel: 7 53 75

Sie werden immer zufriedene Mitene sehen, wenn Sie
Meyer's Lenzburger Teigwaren
aufstellen, denn sie sind nahrhaft, ausgiebig und schmecken fein
GESCHWISTER MEYER, Teigwarenfabrik LENZBURG Gegr. 1890
Ein von Frauen geleitetes Unternehmen

Schlank!
Spezial-Entfettungs- und Sportmassagen
Ernst Janssen, Kuttelg. 15
Tel. 3 43 78 (Kabl) Zürich

Berücksichtigen Sie die Inserenten dieses Blattes
Oxon = 3atomiger SAUERSTOFF
demnach ein natürliches Heilmittel - wird mit Erfolg verwendet bei: chronischen Hautausschlägen, Wunden aller Art, rheumatischen Leiden, allg. Schwächezuständen und zur radikalen Blutregeneration, etc.
Oxon-Institut Rennweg 27 Kuttelgasse 2 Zürich
Ärztliche Kontrolle. Kostenlose Auskunft von 14-17 Uhr oder Tel. 2 39 94. Verlangen Sie Prospekt.

BLOCH
Kirschen jetzt einmachen für den Winter! Verlangen Sie unsere Einmachbroschüre 1939 direkt von uns!
Glashütte Büllach